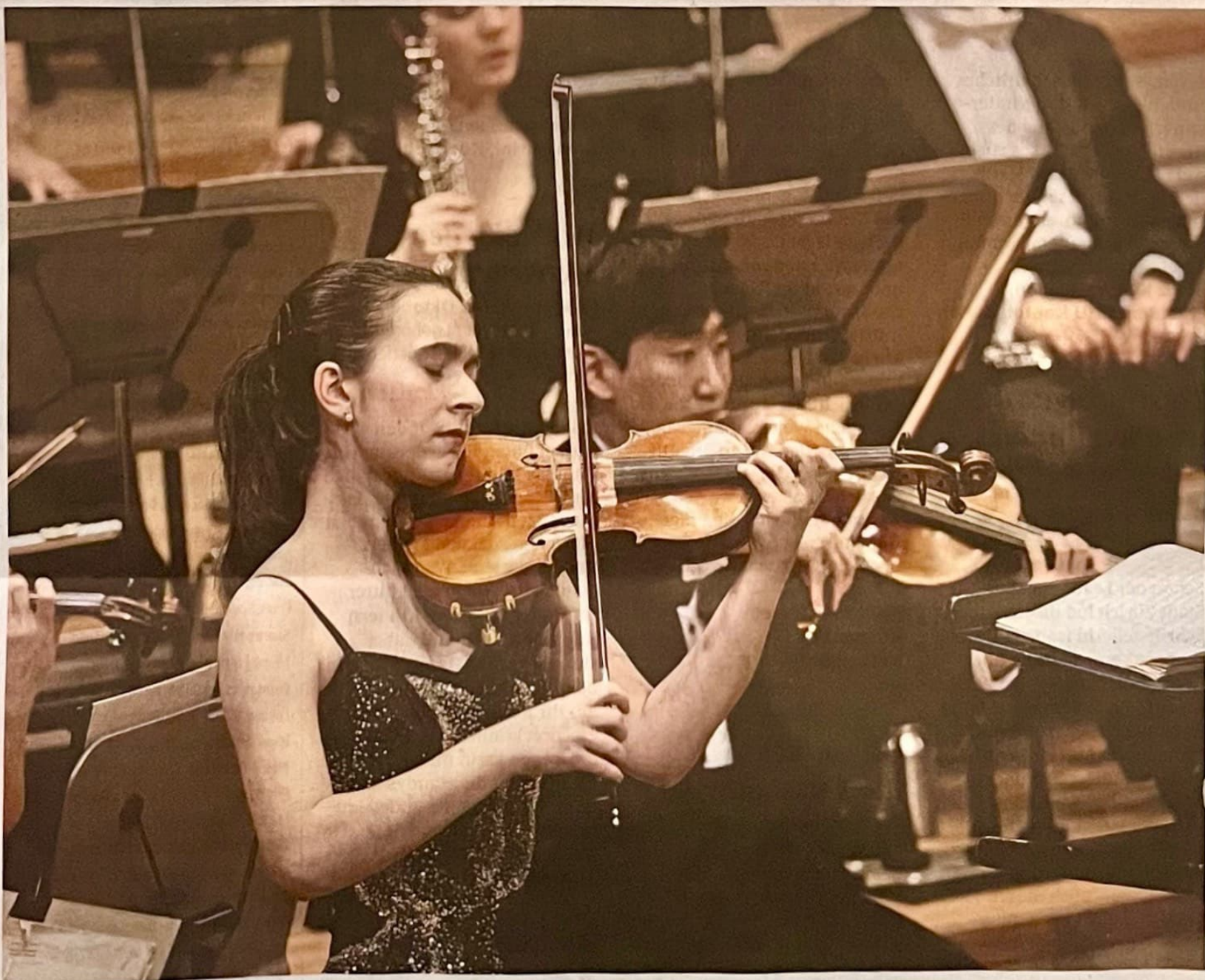


«Das ist das, was ich wirklich machen will»



Adliswil Die Geige begleitet die 19-jährige Sophie Branson, seit sie denken kann. Sie übt täglich sechs Stunden und gibt bis zu 20 Konzerte im Jahr. Im Dezember tritt die Adliswilerin schon zum dritten Mal in der Tonhalle Zürich (Bild) auf. Mit den Zürcher Symphonikern spielt sie Mendelssohns Violinkonzert. (red) **Seite 3** Foto: PD

Solistin in der Tonhalle Seit sie drei Jahre alt ist, spielt die 19-jährige Sophie Branson Geige und übt heute täglich sechs Stunden. Die Adliswilerin tritt im Dezember bereits zum dritten Mal als Violinsolistin in der grossen Zürcher Tonhalle auf.

Gustav Cattapan

Sophie Branson reibt sich die Ohren. Sie geht ihr Repertoire noch einmal im Kopf durch, bereitet ihre Geige vor. Unter Applaus läuft sie ein, mehr als 1000 Augenpaare sind jetzt auf sie gerichtet. Hinter ihr wartet das Orchester der Zürcher Symphoniker, die mit ihr gemeinsam Mendelssohns Violinkonzert in e-Moll spielen. Die 19-Jährige kennt dieses Gefühl nur zu gut, es wird im Dezember bereits ihr drittes Mal als Solistin in der Tonhalle Zürich sein.

Auf Momente wie diesen bereitet sich Branson seit 16 Jahren vor. Die Adliswilerin spielt Geige, seit sie denken kann. «Ich habe zu Hause viel Musik gehört», erzählt Branson, «mit drei Jahren haben mich dann meine Eltern zur Geige motiviert.» Schon von Anfang an hat sie mit Liana Tretiakova dieselbe Violinlehrerin. «Sie hat mir von klein auf die Hände richtig aufgestellt und mich bis zum Violinkonzert in der Tonhalle begleitet», sagt Branson zur Beziehung mit ihrer Lehrerin.

An der Musikschule und im Online-Gymnasium

Die Violine begleitet die Adliswilerin schon in Kindesjahren jeden Tag für mehrere Stunden. «Ich erinnere mich nicht an ein Leben ohne Geige», erzählt Branson. Seit sie 14 Jahre alt ist, übt sie täglich sechs Stunden – und das auch am Wochenende. Mit normalem Schulunterricht ist das schwer zu vereinbaren. Die 19-Jährige besucht neben der Zakhar Bron School of Music ein Online-Gymnasium.

Hier bringt sie sich den Stoff grösstenteils selber bei. Mitschülerinnen und Mitschüler hat sie keine, ihr Freundeskreis liegt hauptsächlich in der Musikwelt. An einem gewöhnlichen

Wochentag sieht sie neben ihrer Familie und ihrer Lehrerin kaum jemanden und hat wenig Freizeit. Branson fühlt sich trotzdem wohl mit ihrem Alltag: «Das ist das, was ich wirklich machen will – ich habe Freude am Üben.»

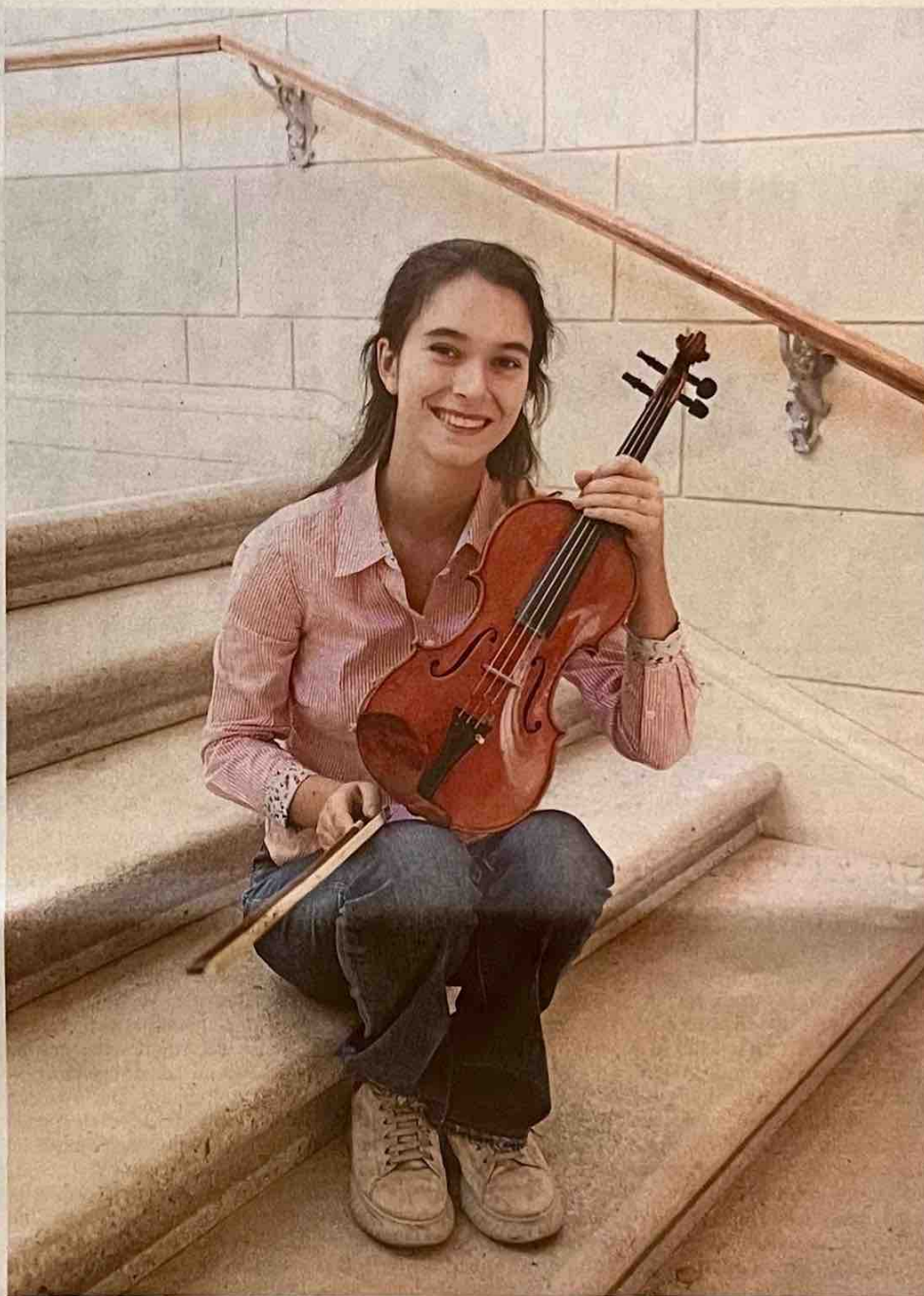
Tonhallendebüt mit 16 Jahren

Die viele Übung braucht die Geigerin für ihre Konzerte. Bis zu 20 sind es jedes Jahr. Ihren ersten Auftritt vor Publikum hatte sie mit vier Jahren. Mittlerweile fühlt sie sich auf der Bühne wie zu Hause – das Lampenfieber ging aber nie ganz weg: «Das Adrenalin, das ich vor einem Auftritt spüre, hilft mir.»

Adrenalin und Stress, das ist bei Musikerinnen und Musikern Teil des Berufs. In einer Analyse der Hochschule Luzern bewerten Musikstudierende ihre physische und psychische Gesundheit sowie ihre Lebensqualität schlechter als die Allgemeinbevölkerung. Rund ein Drittel aller Musikschaaffenden zeigt depressive Symptome, wie eine international angelegte Studie zeigt.

«Ich verstehe, woher das kommt», sagt Branson, «es gibt viel Druck und Konkurrenz, man sitzt für Stunden in einem Zimmer mit sich selbst und seinem Instrument.» Musik sei halt wie ein Profisport mit seinen Risiken – wer Sport oder Musik auf höchstem Niveau machen will, gibt dafür sein Leben. Branson selbst ist aber glücklich mit ihrem gewählten Lebensstil.

«Mein Ziel im Leben ist es, gute Musik zu machen», sagt Branson. Die 19-Jährige wüsste gar nicht, was sie ansonsten machen würde: «Ich habe keine von meinen Interessen weit entwickelt, weil ich mich mit der Musik beschäftigt habe.» Am 23. und am 26. Dezember wird Sophie Branson ein Violinkon-



«Ich erinnere mich nicht an ein Leben ohne Geige», sagt die 19-jährige Sophie Branson. Foto: Sabine Rock

«Mich treibt an, der Musik gerecht zu werden und zu verstehen, was die Komponistin oder der Komponist damit wollte.»

Sophie Branson

zert von Mendelssohn gemeinsam mit den Zürcher Symphonikern in der grossen Tonhalle spielen. Es ist bereits ihr drittes Mal im Zürcher Konzerthaus – schon mit 16 spielte sie ihr Debüt mit Mozarts drittem Violinkonzert.

Musik ist Kommunikation mit dem Publikum

Neben Mozart spielt die Geigerin am liebsten Stücke von Brahms und Prokofjew. «Mich treibt an, der Musik gerecht zu werden und zu verstehen, was die Komponistin oder der Komponist damit wollte», erläutert Branson. Vor grossen Konzerten setzt sie sich intensiv mit der Kompositurin oder dem Kompositeur des Stückes auseinander, liest die Biografie und hört das Gesamtwerk.

Sophie Branson sieht es als ihre Aufgabe, Menschen klassische Musik zu zeigen. Sie versucht dem Publikum etwas zu erzählen: «Es ist eine Art Kommunikation, das Publikum schenkt mir seine Aufmerksamkeit – und ich möchte dem Saal gerecht werden.»

Am 13. Januar spielt Sophie Branson in der kleinen Tonhalle verschiedene Sonaten.